

SKRIPTUM LEHRVERANSTALTUNG „DIENER GOTTES IM AT“

O. UNIV.-PROF. DR. GEORG FISCHER
UNIVERSITÄT INNSBRUCK - SS 2007

Skriptum hergestellt unter Mithilfe von Stefanie Plangger durch Mag. Alain Decorzant SJ

PLAN

<i>Wichtigste Literatur</i>	3
1. VERWENDUNG DES BEGRIFFES	3
a) <i>Verschiedene Verwendung des Worts „Dieners“</i>	3
b) <i>Der Dienst für Gott</i>	3
c) <i>Jos 24 – Bundeserneuerung in Sichem</i>	4
d) <i>Gott dienen beschreibt ein die ganze Existenz umfassendes Verhältnis</i>	4
2. BESONDERE GESTALTEN ALS DIENER GOTTES	6
A) MOSE, BEISPIEL EINES DIENERS GOTTES	7
a) <i>Die Einführung seiner Person in Ex 2,1-10</i>	7
b) <i>Sein erstes eigenes Aufstreten in Ex 2,11-17</i>	7
c) <i>Zu seiner Person – Ex 3,1-3</i>	7
d) <i>Zu seiner Berufung – Ex 3-4</i>	8
e) <i>Konflikte</i>	8
f) <i>Seine Führungsqualitäten</i>	9
g) <i>Kritische Momente in Moses Leben</i>	10
h) <i>Noch positiv zu bewerten</i>	11
B) SAMUEL, PROPHET UND LETZTER RICHTER	12
a) <i>Seine Berufung - 1 Sam 3</i>	12
b) <i>Andere Stellen</i>	12
C) DER GOTTESKNECHT BEI JESAJA	14
a) „ <i>Vom Gottesknecht der Lieder zum Gottesknecht des Buches</i> “ (J. WERLITZ)	14
b) <i>Aussagen über den Knecht</i>	14
c) <i>Enge Beziehung mit Gott</i>	14
d) <i>Aufgaben des Knechtes</i>	15
e) <i>Jes 53</i>	15
f) <i>Niedrigkeit und Schwäche des Knechtes</i>	15
g) <i>Gott dient selbst</i>	15
h) <i>Ergänzend zur Thematik bei Jesaja</i>	16

D) JEREMIA ALS MODELL EINES LEIDENDEN PROPHETEN	17
a) Das Verhältnis zwischen Jeremia und Jesaja	17
b) Jeremias Berufung – Jer 1,5	17
c) Jeremias äußerer Leidensweg	17
d) Konflikte mit allen – Jer 20 (5. Konfession)	18
E) FRAUEN IM DIENST GOTTES.....	20
a) Das Heiligtum als Arbeitsplatz.....	20
b) Einige „Prophetinnen“ - drei positive Beispiele.....	20
c) Andere 'prophetische' Frauen	21
d) Der Dienst als Mutter.....	21
F) DIE LEVITEN	23
a) Levi, Sohn Jakobs (Gen 34)	23
b) Die Söhne Levis (Ex 2 und 6).....	23
c) Ihr Dienst (Num 3 und 4)	23
d) Ihre Weihe (Num 8)	24
e) Ihr Unterhalt und die Levitenstädte.....	24
f) Die Leviten als sozial Schwache: Jhwh als Erbteil (Dtn 18).....	24
g) Die Leviten in den späteren Büchern	25
G) PRIESTER IM AT	27
a) Wenn Laien „priesterliche Funktionen“ ausüben: Noach und David	27
b) Melchisedek.....	27
c) Der Hohepriester	27
d) Die Weihe der Priester	28
e) Ihre Aufgaben.....	28
f) Innere Rivalitäten	29
g) Das Ringen um die Macht mit den Leviten	29
h) Risiken, Missbräuche (Michas „Priesters“ in Ri 17f) und Versagen der Priester	29
i) Weitere Entwicklung.....	29
H) DAS PRIESTERTUM ALLER GLÄUBIGEN	30
I) ZUM ABSCHLUß	30

Wichtigste Literatur

- R. D. NELSON, *Raising up a faithful priest. Community and priesthood in biblical theology*, Louisville 1993. (kulturelles Orientierungsgeflecht) [205-E22]
- J. SCHÄFER, *Priester und Leviten im achämenidischen Juda*. Studien zur Kult- und Sozialgeschichte Israels in persischer Zeit (Forschungen zum Alten Testament 31) Tübingen 2000. (Grundlegendes zur Entstehung des Priesters- u. Levitentums in Israel; während der Perserzeit [539-333] entsteht in Juda ein Grossteil der Literatur, der sozialen Strukturen, darunter auch die Gruppe der Priester) [205-E22]
- T. SEIDL, *Vermittler von Weisung und Erkenntnis*. Priester außerhalb der Priesterschrift. Eine Textstudie, (Arbeiten zu Text und Sprache im Alten Testament 81) St. Ottilien 2006.
(Vorkommen der Priester außerhalb der Priesterschrift, der Tora) [205-E22]
- G. FISCHER, M. HASITSCHKA, *Auf dein Wort hin*. Berufung und Nachfolge in der Bibel, Innsbruck 1995. (Alle Berufungstexte der Bibel; AT-Teil=Prüfungsstoff) [205-D2]
- I. FISCHER *Gotteskünderinnen*. Zu einer geschlechterfairen Deutung des Phänomens der Prophetie und der Prophetinnen in der Hebräischen Bibel, Kohlhammer 2002. (Untersuchung zu den Prophetinnen des AT) [205-E13 FISCH]

1. VERWENDUNG DES BEGRIFFES

a) Verschiedene Verwendung des Worts „Dieners“

1. Berufungsgeschichten
2. Gruppe qualifizierter Vermittler (// „besonderes Priestertum“ der kath. Amtstheologie)
3. Alle Gläubigen sind dazu berufen, Diener Gottes zu sein (// „gemeinsames Priestertum“)

Die hauptsächlich verwendete Wurzel (über 1200x) ist עבד, als Verb „dienen, arbeiten, verehren“. Sie kommt 800x als Nomen (Diener, Knecht, Sklave) vor.

b) Der Dienst für Gott

Zwei markante Stellen zu Beginn dafür sind:

- **Gen 2,15** Gottes Auftrag, den Erdboden zu bebauen. Dienen ist kein „Verlustgeschäft“: wer den Ackerboden bedient, bekommt auch einen Ertrag. Hier keine religiöse Verwendung; der Dienst richtet sich nicht auf Gott.
- **Ex 3,12** Ansage „ihr werdet (den) Gott auf diesem Berg verehren“. Der Dienst richtet sich auf Gott: theologische Verwendung von עבד.

Der Dienst für Gott setzt sich entgegen:

1) der Abhängigkeit von Herrschern

z.B.: Pharao will, dass Israel ihm dient, Ex 5,18 („... geht, dient!“). Menschen wollen in Abhängigkeitsverhältnis bleiben (Ex 14,5.12), da die Freiheit unbequem ist: sie fordert Entscheidungen. Ägypten als „Sklavenhaus“ (בֵּית עֲבָדִים) mehrfach ab Ex 13,3.

2) der Verehrung anderer Gottheiten

Der Dekalog verbietet, Götter zu verehren (Ex 20,5)

NT und LXX unterscheiden λατρεύειν „Gott dienen“ und δουλεύειν „Dienst an Menschen“

→ Nach dem Verständnis der Bibel sind die Menschen nie „völlig frei“, im Sinne von „völlig autonom“. Die Frage ist, auf wen richtet sich das Beziehungsverhältnis: wer ist „Herr“ über sie? Pharao, Götter, Gott?

Anwendung auf unser Leben:

- Wer ist „mein Chef“?
- Was treibt mich an? Welche Süchte, Unfreiheiten, Ideologien?
- Also: Wessen Diener bin ich?

c) Jos 24 – Bundeserneuerung in Sichem

Jos 24 ist eine Schlüsselpassage: die Wurzel נָבָע kommt 18x vor: Verb 16x (11x Dienst an Jhwh, 5x an Göttern), dazu Nomen 2x (v17 „Sklavenhaus“, sowie v29 „knecht Jhwh“).

v2 Israels Vorfahren dienten anderen Göttern.

v14 „Dient ihm in Aufrichtigkeit und Treue“ (Anspruch auf Vollkommenheit und Wahrhaftigkeit: einzige Umstandsbestimmung); Menschen sind aufgefordert eine Entscheidung zw. Jhwh und sonstigen Gottheiten zu treffen.

v15 „Wählt euch heute, wenn ihr dienen wollt“ => Moment der Entscheidung.

Josua sagt exemplarisch: ich und mein Haus wollen Jhwh dienen.

v16 Volk will auch Jhwh dienen.

v17 „Jhwh hat uns aus Ägypten herausgeführt“ (Begründung)

v18 Volk will auch Jhwh dienen.

→ Bevor sie frei sind, Gott zu dienen, bedarf es der Befreiung von falscher Abhängigkeit.

v19 Überraschende Wende: Josua sagt: „Ihr könnt nicht Jhwh dienen, da er ein eifernder Gott ist!“

v21 „Nein, wir wollen doch Gott dienen!“

v22 Josua verlangt vom Volk Zeugenschaft: es muss in voller Klarheit erklären, das es weiß, was es tut. Die Entscheidung wird feierlich bezeugt.

→ Das Volk trifft eine Wahl und bestätigt sie dreifach (3x explizit v18.21.24; dazu Zeugenschaft v23).

v29 Jonas als „Knecht Jhwes“.

v31 Weil es in Josua ein so gutes Vorbild gab, kann auch Israel sich in gleicher Weise auf Gott ausrichten. Seit v15 hat Josua Vorbildrolle.

d) Gott dienen beschreibt ein die ganze Existenz umfassendes Verhältnis

Dem biblischen Gott dienen beschreibt ein die ganze Existenz umfassendes Verhältnis (C. Westermann, THAT). „Gott dienen“ bedeutet, sich ganz auf ihn einlassen. Die theologische Verwendung, die sich auf Jhwh bezieht, ist immer positiv.

Vor dieser Wahl des Volkes (Jos 24) steht Gottes Angebot, Annahme und Aufforderung, daß er es dazu haben will. Besonders deutlich sind

- Ex 4,23 „Lass meinen Sohn [Israel] ziehen, damit er mir dient.“

- Ex 13,5 „Und du sollst dienen diesen Dienst in diesem Monat“ (Doppelung): besteht in 7 Tage lang ungesäuerte Brote essen (v6) – ein konkretes Zeichen als Ausdruck des Dienstes.

- Ex 19,6 „ein Königreich von Priestern, – bezieht sich auf das ganze Volk.

→ Gott will die Menschen gewinnen. Er will ihnen die Chance geben, ihm dienen zu dürfen. Selbst wenn es auf Deutsch zwiespältig klingt, ist es biblisch betrachtet eine geschenkte Möglichkeit. Dienen ist zuerst ein Angebot.

- **Lev 25,42.55** „*sie sind meine Diener*“ (alle); v42 untersagt, Mitglieder der eigenen Gemeinschaft als Sklaven zu verkaufen, wie übliche Diener. Wer Gott gehört, darf nicht mehr verkauft werden

→ jedem Menschen ist eine unaufgebbare Freiheit geschenkt!

[Lev 25 ist ein Schlusseltext für 3 Konzepte: „Erlöser“ (אֶלְוֹּהֶן), „Sabbatjahr“ „Jobeljahr“]

- **Dtn 32,36** „*Jhwh wird seinem Volk Recht verschaffen, und über seine Diener wird er sich erbarmen*“ (vgl. noch v43). Das Lied des Moses drückt eine emotionale und personale Beziehung aus; kein Herr/Knecht Verhältnis.

- **Dtn 32,43** „*Er [Jhwh] stellt das Recht wieder her für das Blut seiner Knechte*“; die Wurzel סַבַּת mit Gott als Subjekt bedeutet Ausgleich verschaffen oder Recht wiederherstellen; meist fälschlich als „rächen“ verstanden, geht es hier um das verschaffen von Recht und Gerechtigkeit.

- 2 Makk 7,6.33 verwendet Dtn 32 als Inklusion beim Martyrium der sieben Brüder (Rede des 1. und 7. Bruders).

→ Gott dienen zu dürfen bedeutet Erwählung.

Dienen hat nichts mit Verlieren zu tun. Wenn der Boden bebaut wird, kann etwas geerntet werden. Wenn jemand einem guten Herrn dient, sorgt jener auch für ihn.

Menschen können verschiedenen Herren dienen: Dienst Gottes vs Dienst an Pharaos, an menschl. Herrscher. Der Dienst an Gott ist befreiend, die anderen Formen meist nicht.

Der Mensch kann nicht sein eigener Maßstab sein (Illusion der vollkommenen Autonomie), sonst wird er zum Spielzeug seiner Triebe/Phantasie/Machtansprüche.

Gott dienen ist nicht so sehr eine Pflicht, sondern ein großzügiges Angebot.

2. BESONDERE GESTALTEN ALS DIENER GOTTES

Herausragende Gestalten als „Diener“ Gottes: Sie umfassen eine breite Palette, beginnend mit **Abraham** in der Selbstbezeichnung. Als die drei Männer Abraham besuchen, bezeichnet er sich als „Knecht“ (Gen 18,3.5) => 1. Deutung: im Rahmen dieser menschlichen Begegnung ist „Knecht“ eine höfliche Selbstbezeichnung; 2. Deutung im Kontext einer Gottesbegegnung (cf. v1) Abraham als Diener/Verehrer Gottes.

Diese Bezeichnung wird durch Gott selbst bestätigt (26,24; weitere Fremdbezeichnung Ex 32,13; Ps 105,6.42); zu den anderen Erzvätern (Isaak Gen 24,14; Dan 3,35 nur LXX; Jakob/Israel 1 Chr 16,13; Ez 28,25; 37,25, alle drei mitgenannt noch Dtn 9,27, Ex 32,13; kollektives Verständnis in Jes 41,8f; Bar 3,37 LXX) über viele weitere Personen bis hin zu **Daniel** am Ende der hebräischen Bibel (Abk. HB) (Dan 6,21 aram. „Daniel, Diener des lebendigen Gottes, dem du beständig dienst“). Vom ersten Buch (Gen) bis zum zeitlich letzten des AT(Dan) zieht sich die Thematik des Dienens durch.

Dazwischen finden sich **Mose** (Selbstbezeichnung Ex 4,10; durch den Erzähler („objektive“ Stimme) Ex 14,31, Dtn 34,5; von Gott Num 12,7f; Jos 1,2.7; insgesamt über 40x, u.a. z.B. in den Gebeten 1 Kön 8,53.56; Neh 1,8; 9,14; Dan 9,11; Bar 2,28)

→ Mose ist *der* Diener Gottes, das überragende Modell.

Kaleb (Num 14,24), **Josua** (Jos 24,29; Ri 2,8, geeigneter Nachfolger Moses).

David (von Gott für ihn 2 Sam 3,18; 7,5.8; 1 Kön 11,13.32.38 die Herrschaft Davids wird mit der von Salomo verglichen „... wegen meines Knechtes David“ sagt Gott; Jer 33,21f.26 „... mein Bund mit meinem Knecht David“ => selbst der König, der Höchste in der Gesellschaft ist ein Diener; David bezeichnet sich 10x „Knecht“ im Gebet von 2 Sam 7,18-29, und redet 7x Jhwh als "Herr" an),

sonst unter den Königen nur **Salomo** (Weish 9,5; 1 Kön 3,7-9 sich 3x „dein Knecht“) und, **Hiskija** (2 Chr 32,16 Erzählerbemerkung).

Der König wird nach David selten als „Diener“ bezeichnet.

Einige Propheten, darunter **Elija** (nur 1x Selbstbezeichnung 1 Kön 18,36; durch Jehu 2 Kön 9,36; 10,10), **Jona** (2 Kön 14,25), **Jesaja** (Jes 20,3), was auch zur

Bezeichnung **„meine Diener, die Propheten“** (15x in der HB, 5x in 2 Kön ab 9,7, dazu 5x Jer, ab 7,25) führt, welche diese Sprecher Gottes als eine Reihe und Gruppe versteht;

Redewendung in Dan: 2x in 9,6.10, v11 (für Mose) und v17 Selbstbezeichnung (für Daniel) => Propheten als Diener, Mose als Diener und Daniel als Diener

→ Nicht mehr einzelne Gestalten (Abraham, Mose); sondern es wird erkannt, dass Gott immer wieder seine Diener sendet, und diese vom Volk abgelehnt werden.

Ijob, mit Verdoppelung zum Ende hin (2x am Anfang 1,8; 2,3; 4x am Ende in 42,7f von Gott für Ijob „mein Diener“ (höchste Dichte in HB) => im Leid zu Gott zu stehen ist doppelte Bewährung.

Bei **Frauen** wird die andere Wurzel hma (’mh) „Magd“ verwendet. **Hanna** bezeichnet sich dreifach so in ihrem Gebet 1 Sam 1,11 (Einzelerscheinung dieser Bezeichnung; Vorlage für Lk 1,48; zum Gebet Hannas als Modell für Lk 1: vgl. T. HIECKE, *Ein Psalm, der von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugt*: Das Magnificat (Lk 1,46-55) als Brückentext zwischen zwei Geschichten Gottes mit seinem Volk, in *TThZ* 1/2007 1-26). Die Königin **Ester** nennt sich Gottes δούλη (Est 4,17x,y LXX).

In den **Psalmen** findet sich 27x „Diener, Knecht“ für die Betenden allgemein; (Ps 19,14; 86,2; 14x in Ps 119), sowie 2x „Sohn deiner Magd“ (Ps 86,16; 116,16; liegen Weish 9,5 voraus).

→ עבד wird für alle verwendet, und nicht nur für die großen Gestalten: jede Person kann zu Gott in eine solche Beziehung kommen.

Eine bekannte Person heißt „Diener“: **Obed**, der Großvater Davids nach Rut 4,17.21f.

Eine weitere hebr. Wurzel für „dienen“ ist מְרַאֵת; interessanterweise begegnet sie gehäuft für **Samuel**, Hannas Kind (1 Sam 2,11.18; 3,1). Die weiteren Vorkommen des Partizips beziehen sich durchweg auf **Priester** (z.B. Jes 61,6; Joel 1,9; 2,17).

Zusätzlich findet sich selten נָבָז sb' (z.B. Ex 38,8)

A) Mose, Beispiel eines Dieners Gottes

a) Die Einführung seiner Person in Ex 2,1-10

- zweifache Familien- und kulturelle Hintergründe (ägypt. + hebr.) : wenn jemand Verantwortung tragen soll oder etwas von der Weite Gottes erfahren mag, ist es gut, nicht nur ein Umfeld zu erfahren: der Wechsel der Perspektive macht den Boden für eine Sendung furchtbar, da es zu einer Relativierung der eigenen Herkunft/Meinung führt.
- Errettung durch Frauen (Ex 1-10: Mutter, Schwester, Tochter der Pharao, ihre Dienerin), mit symbolischer Beziehung zu Ex 14 (Ex 2: Errettung des Befreiers aus dem Wasser wie das Volk in Ex 14). Es kommt noch dazu, dass der Name Mose eine partizipiale Form vom Verb מָשַׁה (msh) ist, und bedeutet "herauszieht" (aus dem Wasser).
- Anklänge an die assyrische Sargon-Legende, die wahrscheinlich voraus liegt: Mose wird gleich einem König typisiert.

b) Sein erstes eigenes Auftreten in Ex 2,11-17

zeigt dreimal *Einsatz für Gerechtigkeit*, wobei am Ende keine persönlichen Interessen mitspielen.

1) v12 Mose wird zum Mörder – aus dem Wunsch nach Gerechtigkeit.

2) v14 „Wer hat dich zum Richter über uns gesetzt?“ – Frage der Autorität; Mose handelt im eigenen Namen.

v15 Mose muss fliehen

3) v17 Im fremden Midian ist Mose recht- und schutzlos. Er setzt sich aber allein gegen Hirten für unbekannte Frauen ein.

Im 1. und 2. Fall hat er mit hebräischen Männern zu tun (aus der eigenen Gemeinschaft); im 3. Fall ist der Einsatz für fremde Frauen ohne jedes Selbstinteresse.

→ Drei verschiedene Szenen, in denen Mose sich für Andere einsetzt: darin zeigt sich die geeignete „menschliche Einstellung“ für die göttliche Sendung

c) Zu seiner Person – Ex 3,1-3

v1 Trotz seines Alters ist Mose recht rüstig: er geht „über die Wüste hinaus“, um seine Herde zu weiden, d.h. er ist bereit, unübliche Wege zu gehen. Mose ist 80 Jahre alt (nach der Information von 7,7) und lässt sich trotzdem auf Neues ein. Bald nach der Berufung erfolgt die Begegnung Moses mit Pharao.

v2 Mose geht etwas nach, das nicht dem Normalen entspricht: Ein Dornbusch brennt, ohne zu verbrennen. In der Wüste werden unnötige Bewegungen vermieden, dennoch macht Mose einen Umweg. Er will verstehen, worum es geht.

→ Scheinbar unbedeutende Bemerkungen geben aber wichtige Informationen preis.

v4 Mose reagiert sofort auf Gottes Ruf.

v6 Moses Reaktion, das Gesicht zu verhüllen: Respekt vor Gott.

d) Zu seiner Berufung – Ex 3-4

(cf. FISCHER/HASITSCHKA, *Auf dein Wort hin:* → S.11-33)

Mehrere Einwände Moses gegen seine Sendung

1) 3,11 „*Wer bin ich...?*“ – Fokus auf die Person des Mose: der Berufene

2) 3,13 „*Was ist sein Name?*“ – Gott als der Berufende

3) 4,1 „*Und wenn sie mir nicht glauben...*“ – das Volk, die Gemeinschaft: die, zu denen Mose gesandt ist.

4) 4,10 „*Ich bin kein redegewandter Mann*“ – die Fähigkeiten/Eigenschaften, oder besser „die Überzeugung“, es (nicht) zu können.

5) 4,13 in etwa „ich will nicht“ (wollen; Bereitschaft)

→ Keine Berufung legt in dieser Fülle die entscheidenden Momente dar (5 Aspekte), die zu einer Sendung gehören, auch für heute.

e) Konflikte

Wer Verantwortung übernimmt, muss mit Konflikten rechnen. Mose erfährt:

- Konfrontation nach Außen mit Feinden (Pharao, Amalekiter, usw., ab Ex 5)

- Auseinandersetzungen nach Innen, mit dem eigenen Volk, darunter mit:

- politischen Anführern:

Ex 5 Pharao verschärft die Unterdrückung: das Material für die Ziegel wird nicht mehr geliefert (v7); v21 Mose und Aaron werden vom Volk für die Verschlechterung der Situation verantwortlich gemacht.

→ In Gruppen kommt es oft zum Streit über die Art der Führung: Während Mose und Aaron sich von der Unterdrückungsmacht distanzieren, wollen andere eher Kompromisse eingehen.

Num 13-14: unter den zwölf Kundschaftern, lügen zehn von ihnen (politische Führer treten im Konflikt mit der religiösen Führung).

- der ganzen Gemeinde:

Ex 14,11-14 Unmut und Unzufriedenheit des Volkes bricht aus: das Volk wird spöttisch (verletzend); v12 Das Volk zieht die Abhängigkeit dem Tod vor. Es wird aber nicht sterben sondern zum neuen Leben geführt! → Bei großen Spannungen kommt es oft vor, dass man 1) die Lage falsch einschätzt, 2) Risiken vermeidet. v13-15 Mose reagiert äußerlich ruhig und versucht, die Situation zu entschärfen/besänftigen. Obwohl er persönlich angegriffen wird, lenkt er die Hoffnung auf Gott hin (2x „Gott“ in seiner Antwort); v15 Gottes Frage an Mose „*Warum schreist du?*“ enthüllt eine andere Seite: Mose bewahrt eine ruhige Haltung vor dem Volk, trägt aber seine innere Spannung vor Gott.

- Aaron, seinem Bruder, der das höchste religiöse Amt hat.

Ex 32,21-25 Wir würden erwarten, dass Aaron die Verantwortung für das Volk übernimmt, da er älter als Mose ist (7,7). Nach der Szene mit dem goldenen Kalb kritisiert Mose Aaron und weist ihn auf seine Rolle hin (v21, Autorität als designierter Hohepriester: Ex 38). Mose toleriert keinen schweren Fehler, selbst wenn eine ältere, befreundete, amtliche Person wie sein Bruder einen Fehlritt begeht. Aaron muss sich rechtfertigen (v24, vgl. v4): Aaron neigt dazu, sich selbst zu entschuldigen und nicht zu seinen Fehlern zu stehen; er ist zur Selbstkritik unfähig.

→ In der Politik wie in der Kirche gibt es Führungsschwäche (z.B. vertuschen, verschweigen, verbergen). Wenn keine Instanz der Kritik existiert oder wenn sie an den Rand gedrängt wird, kann es sehr problematisch werden.

- Mirjam, seiner Schwester:

Num 12,1-2 1) persönlicher Konflikt: v1 Aaron und Mirjam reden gegen Mose, da er eine ausländische Frau hat; 2) geistlicher Neid: sie beneiden Mose um die Intensität seiner Gottesbeziehung (v2; vgl. Ex 4,27; Lev 10,8; Ex 7,8;9,8). Antwort Gottes (v6-8): „*Mit Mose spreche ich vom Mund zu Mund... er darf die Gestalt Gottes sehen.*“ Gott gibt zu, dass er Mose privilegiert. Mose empfängt großes Lob von Gott und dennoch bleibt er äußerst demütig (v3, Erzählernotiz)

- religiösen Leitern:

Num 16,2 angesehene Volksführer stellen sich gegen Mose: „*Die ganze Gemeinde ist heilig [...] Warum erhebt ihr euch über die Versammlung Jhwhs?*“ (v3). (möglicher hist. Hintergrund: Konflikt zw. Leviten und den Priestern des Tempels. Die Leviten wollen mehr Verantwortung. → Wie wird Leitung wahrgenommen? Um Macht auszuüben? Um sich gut zu fühlen? Um sich über andere zu erheben?)

→ Jemand, der im Dienst für Gott steht, muss mit Konflikten rechnen. Dabei kann er/sie Halt und Trost in Gott finden.

- eigene Mutlosigkeit und Angst

(cf. Ex 14,15 s. oben)

f) Seine Führungsqualitäten

Das Vertrauen des Volkes

Als solche sich integer und zuverlässig erweisende Person erhält Mose in **Ex 14,31** das Vertrauen des Volkes (‐בָּםְנָה 'mn b^e „glauben, sich festmachen“) und den Ehrentitel „sein (= Jhwhs) Diener“. Mose hat durchgängig eine Vermittlerrolle für Gott und seine Botschaft, sowie für das Volk.

Ex 20,18-21 Der Dekalog (zuvor in 20,2-17) wird dem Volk direkt anvertraut: es will aber mit Gott nicht weiter direkt zu tun haben: „*Rede du mit uns, dann wollen wir hören. Aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben.*“ Anliegen Gottes (und Moses): „*damit die Furcht vor ihm [Gott] euch vor Augen ist, damit ihr nicht sündigt.*“

Die bis dahin gezeigten Führungsqualitäten bewähren sich weiter bei verschiedenen Anlässen:

- Bundesbruch – Ex 32:

Er reagiert differenziert, setzt sich aber für das sündige Volk ein (v11-13), wirft sogar sein eigenes Geschick in die Waagschale (v32) und ringt um Gottes bleibende Anwesenheit (bis

Ex 34).

32,11-13 und ab v30	Mose bittet für das Volk
v15-19	Mose begibt sich selber vor Ort – Präsenz
v20	Mose zerstört das Gottesbild - Stier als Kraftsymbol
v21-24	Mose stellt Aaron zur Rede
v25-29	Mose ruft zur Entscheidung für Jhwh auf

- „Management“ des Heiligtums („Kirchenrektor“)

Das, was Mose auf dem Berg sieht, wird auf der Erde anachgebaut. [Historisch betrachtet wurde dieser Text verfasst, nachdem der Tempel längst gebaut war. Er dient als Legitimation des gebauten Tempels.]

Andere Aufgaben des Tempelverantwortlichen: Motivation zu Spenden und deren Einhebung (ab Ex 35,4), Bestellung geeigneter Fachleute und Künstler (Ex 35,30-36,1), feierliche Einweihung (Ex 40), Einsetzung der Priester (Lev 8f). → Der Einsatz eines Dieners Gottes hat auch eine praktische Seite und umfasst ebenso Gebäude und Verwaltung.

- wiederholte und sich hinziehende Konflikte – Num 11-21

Num 21 Schlangen beißen die Israeliten: selbst nachdem Mose versagt hat (**Num 20**), behält er seine Vermittlerrolle.

- Abschlussrede vor dem Tod (ganz Dtn)

In der erzieherisch geschickten Abschlussrede vor seinem Tod wiederholt Mose in Form eines Testaments das, was das Volk beachten soll und wie es leben soll.

→ Leitung hat nicht primär mit Organisation zu tun, sondern mit geistlicher Führung. Inhaltliche Impulse geben der Gemeinde Orientierung und Lebendigkeit.

Mose verhält sich in zwei Richtungen loyal: Er dient sowohl dem himmlischen Auftraggeber als auch dem Volk, zu dem er gesandt wurde. Seine Haltungen und Reaktionen spiegeln ein tiefes Erfahrungswissen, dass Glaube, Treue und Recht unaufgebbare Fundamente sind.

g) Kritische Momente in Moses Leben

- Die Frage der Gewalt

Ex 2,11-15 Mord an einem Ägypter: Mose wird in der eigenen Gemeinschaft nicht mehr akzeptiert und muss fliehen.

Ex 32,25-29 Tod von Menschen durch Leviten im Namen Gottes. Es handelt sich nicht um ein Realgeschehen, sondern um eine symbolische Erzählung (z.B. Zahl der Opfer). Diese Erzählung stellt die Fragen nach der Priorität von Leben und Glauben. Leben hat nicht den höchsten Wert (so auch Dtn 13; Mk 8,35; 9,42-48). Es ist keine Rechtfertigung religiöser Gewalt. [Die Leviten bekommen eine bestimmte Rolle; diese Stelle dient der Legitimation ihrer späteren Verantwortung (in der persischen Zeit)].

→ Wenn eine Gemeinschaft gespaltet wird oder wenn ihre Identität massiv in Frage gestellt wird, bedarf es Maßnahmen, die der Gemeinschaft wieder Ausrichtung und Kohärenz geben (z.B. die Trennung von Unruhestiftern).

- Das Versagen von Mose bei Meriba – Num 20,8-13

Num 20,8 Jhwh zu Mose: „Nimm den Stab; dann versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet vor ihren Augen zu dem Felsen! Dann wird er sein Wasser geben.“

Der Befehl ist nüchtern und klar.

v10f Mose zum Volk : „*Hört, ihr Widerspenstigen, können wir euch wohl aus diesem Felsen Wasser fließen lassen? Dann hob er seine Hand hoch und schlug mit seinem Stab zweimal auf den Felsen.*“

Mose (in Anwesenheit Aarons) verhält sich nicht der Anordnung Gottes gemäß (v8), sondern klagt zuerst das Volk an; er betont ihre Rollen und hebt seine eigene Handlung hervor, indem er zweimal auf den Fels schlägt.

Num 20 ist die einzige Stelle, in der Mose versagt. Es ist der Grund für sein frühzeitiges Sterben vor dem Einzug ins Land:

Dtn 3,26 „*Doch euret wegen zürnte mir der Herr und erhörte mich nicht. Der Herr sagte zu mir: Genug! Trag mir diese Sache niemals wieder vor!*“ Mose erklärt das Volk für schuldig (das Volk ist der Auslöser, weil es murrt. Mose ist dennoch verantwortlich für seine Taten)

Dtn 32,51 Gott aber sagt, dass Mose und Aaron daran selber schuld sind.

h) Noch positiv zu bewerten

- *Subsidiarität*: Das, was an der Basis entschieden werden kann, wird dort behandelt. Wenn es um einen schwierigeren Fall geht oder um etwas Spezielleres, trifft eine Person mit Leitungsfunktion die Entscheidung. In **Ex 18** ist Mose der einzige Richter und Jitro schlägt ihm vor, die Verantwortung zu teilen.

- *Aufgabenteilung*: Mose hat eine tiefere Beziehung zu Gott als Aaron und ist sehr qualifiziert. Selbst wenn er dessen Schwäche kennt, bestellt er Aaron zum Hohepriester

Num 13-14: Nur zwei der zwölf Kundschafter bewähren sich.

Num 17 Bei der Schlacht mit den Amalekitern führt nicht Mose den Kampf, sondern Josua.

→ Derjenige, der mit Gott eng in Verbindung steht, kann Macht abgeben und auf sie verzichten.

B) Samuel, Prophet und letzter Richter

Seine Bedeutung erhält er aus 1-2 Sam, sowie Stellen wie Jer 15,1 (Samuel und Mose als große Fürbitter für das Volk) oder Sir 46,13-20.

a) Seine Berufung - 1 Sam 3

Gott bestellt Samuel in **1 Sam 3** mit einem "Ruf-Spiel" (→ S.47-53), das entscheidende Persönlichkeitszüge von ihnen (und von Eli) zum Ausdruck bringt: v4 Anruf – v5 Antwort

- Gott: Geduld und Entschiedenheit (ruft 4x). Die göttliche Stimme ist nicht von der menschlichen Stimme unterscheidbar.
- Samuel: Unerfahrenheit (junges Kind); Offenheit; lässt sich nicht entmutigen, in der Nacht dreimal aufzustehen; dienstbereit (antwortet sofort). Harmonie zw. Rufenden und Berufenen.
- Eli: Mittler und Erklärer; er gibt Samuel einen entscheidenden Rat (v9). Miteinanderwirken von zwei Generationen:

Der Name „Jhwh“ (v9) wird von Samuel aus Scheu nicht ausgesprochen (v10).

Die Ansage des Untergangs von Elis Priestergeschlecht (v12-14; 1 Sam 4,11 Tod der Söhne Elis) wird von diesem sehr gefasst aufgenommen (v18). Stattdessen tritt Samuel als Prophet hervor; er wirkt von Dan (im Norden) bis Berscheba (im Süden) (v20f).

Sein weiteres Leben zeigt Einsatz für den Glauben und für das Volk (**1 Sam 7**):

v3 „Gott allein dienen“

v5 Samuel: „ich werde für das Volk beten“. Samuel als Fürbitter

v8 Bitte des Volkes, Samuel möge für sie Fürbitte leisten; v9 Ausführung.

v15-17 Dieser Diener Gottes bleibt nicht nur an einem Ort, sondern nimmt seine Aufgabe auch an anderen Orten wahr. Die biblischen Schriften zeigen die Bereitschaft, Reisen auf sich zu nehmen, um die Aufgaben besser auszuführen (Mobilität).

b) Andere Stellen

1 Sam 8,3 Versagen der Söhne Samuels, die nicht Recht sprechen sondern von ihrer Rolle Gewinn ziehen. Korruption prägt das Leben vieler Gesellschaft.

v5 Forderung nach einer Autoritätsfigur (König), die aber neue Problem mit sich bringt.

v7 Bitte einen König zu haben -> Schmerz Gottes und Samuels. Nach dem Versagen der Söhne ist es ein weiteres schmerzlich Moment.

1 Sam 12,14-24 Zeit des Überganges, der Übergabe (// Jos 24): von Samuel zu Saul

v14.20.24 3x „dienen“ als Auforderung „dienen“ und „fürchten“ sind in 3 Stellen

v14.18.20.24 „fürchten“ v20 „fürchtet euch nicht“ kombiniert

-> Betont sind seine Integrität sowie 'Jhwh dienen' und ihn 'fürchten' als Weg für die Zukunft.

Übergänge wahrnehmen: Samule ist der letzte Richter, Saul wird der erste König. Welche sind die tragende Werte für die Zukunft.

Samuels Enttäuschungen

Seine Söhne versagen

8,1-3

Israel verlangt einen König 8,4f
Saul erweist sich als ungeeignet c13-15

Hanna ist eine fromme und tüchtige Mutter. Samuel hat von Kind an die Chance gehabt, mit einem grossen Idealismus zu wachsen. 1 Sam 3 stellt seine Dienstbereitschaft dar; er ist bereit, Richter zu sein, und dient dem Volk. Selbst als er alt geworden ist, zeigt er sich bereit von Gott belehrt zu werden (16,6f).

C) Der Gottesknecht bei Jesaja

Literatur:

- H. SIMIAN-YOFRE, TWAT V, 1003-1010;
 - J. WERLITZ, *Vom Gottesknecht der Lieder zum Gottesknecht des Buches*, BiKi 2006

a) „Vom Gottesknecht der Lieder zum Gottesknecht des Buches“ (J. WERLITZ)

- Diese Gestalt wird nie ausdrücklich „Knecht Gottes“ benannt, aber Gott nennt sie mehrmals „*mein Knecht*“.
 - „Gottesknechtslieder“ ist nicht im Sinne von Gesängen zu verstehen (werden nicht gesungen) sondern im Sinne von „Gedichten“.
 - Dt-Jesaja wird manchmal isoliert betrachtet. Das ist fraglich, weil Themen, die in diesem Teil des Buches erscheinen, sich durch das ganze Buch ziehen.

z.B.: Jes	42,1 // 2,4	Der Knecht wird universal das Recht sprechen
	42,6 // 59,21	Der Knecht erfüllt den Auftrag Gottes (Bund)
	42,6 // 60,3	Der Knecht als Lichtbringer für die Nationen

- Umfang dieser Gedichte: DUHM hat nur vier begrenzte Lieder in Jes 42-53 speziell betrachtet, weil es dort um einen anonymen Knecht geht. Heute aber berücksichtigt man auch andere Stellen, die vom Knecht sprechen (z.B. in Jes 41; 54). Die Texte sind zusammen zu lesen, da sie starke Verbindungen haben, und man kann sie nur verstehen, wenn man den Kontext anschaut (so METTINGER).

b) Aussagen über den Knecht

41,8 „Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe,“

49,3 „*Mein Knecht bist du, Israel, an dem ich mich verherrlichen werde.*“ Das Volk wird als Diener angesprochen (nicht anonym). Der Knecht als Modell für die Gläubigen.

49,6 „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen“. Der Knecht bekommt von Gott einen Auftrag.

Es gibt eine Ambivalenz bezüglich der Aussagen über den Knecht. Er ist „Israel“ (41,8; 49,3) und hat zugleich eine Aufgabe an Israel zu erfüllen (49,6). Zusammengefasst:

- (1) repräsentiert er das Ideal der Gläubigen und erhält von Gott eine Sendung;
 - (2) benennt Israel die gesamte, reale Gemeinschaft.

c) Enge Beziehung mit Gott

44,21 „Denke daran, Jakob und Israel, denn du bist mein Knecht. Ich habe dich gebildet, du bist mein Knecht.“

49,5 „Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleib an für sich zum Knecht gebildet hat.“

44,26 „[Ich bin es...] der das Wort seines Knechtes aufrichtet und den Plan seiner Boten ausführt.“

45,4 Kyrus-Orakel: „*Wegen meines Knechtes Jakob und Israels, meines Auserwählten, habe ich dich bei deinem Namen gerufen.*“ Gott steht zu seinem Diener.

d) Aufgaben des Knechtes

Die Sendung des Knechtes ist weitgespannt, sticht aber besonders heraus als ein Weg des Leidens bis in den Tod. Sein Auftrag hat universale Bedeutung (42,1,6 „Nationen“; 49,1 „Inseln“) und richtet sich gezielt auch an behinderte und unfreie Menschen (42,7; 49,9).

42,1 Allen Recht bringen

42,6 Bund und Licht für die Menschheit zu sein

42,7 Blinden die Augen öffnen; Gefangene aus dem Kerker herausführen

43,10 Zeuge für Gott sein

50,4f wie ein Schüler hören und reden

50,6 Schmach und Spott aushalten

53 Krankheit und Sünde der Gemeinschaft tragen (vgl. 1,5f)

e) Jes 53

v2f Eine Gemeinschaft spricht über den leidenden Knecht, dessen Gestalt auf die Menschen abstoßend wirkt.

v4-6 Bekenntnis der Gemeinschaft: Diese Gestalt hat für sie stellvertretend gelitten. Er hat ihre Krankheiten und Vergehen getragen und ihr Heil gebracht.

v7-9 Schilderung des Leidensweges in den Tod. Es gab für ihn keine Rettung vor dem Tod, obwohl er unschuldig war.

v10-12 „*Wenn du sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen.*“ Durch seine Hingabe geschieht das, was im Tempel beim Opfern vollzogen wird.

Das scheinbare Scheitern dieses Lebens bringt dem Knecht reichen Segen: „gelingen, Nachkommen sehen, sättigen, gerecht machen“. Gott schenkt ihm anhaltende Fruchtbarkeit und Nachkommen (Diener im Pl. 54,17; 56,6).

56,6f Versprechen selbst an Fremde, die sich Gott anschließen, Knechte (Pl.) Gottes zu werden. Der eine Knecht, der durch den Tod geht, bekommt viele „Kinder“: Er findet Nachfolger. (Dymanik Sg→Pl, in Trito-Jes vorausgesetzt).

f) Niedrigkeit und Schwäche des Knechtes

Die frühere Konzentration auf die vier Gedichte hat andere Knecht-Stellen im Kontext unbeachtet gelassen. Sie heben Niedrigkeit und Schwäche dieses Gottesdieners weiter hervor.

41,14 „*Du, Wurm..., Häuflein*“

42,19 „*Blind und taub*“ – 42,7 der Knecht bekommt die Aufgabe, die Augen der Blinden zu öffnen. Der Diener, der selbst behindert ist, wird dazu bestellt, behinderten Menschen zu helfen.

42,22 Das Volk ist wie „*in Löchern gefesselt*“ – 42,7 Auftrag des Knechtes, die Gefangenen zu befreien. Der Knecht nimmt so an der Behinderung und dem Leiden derer teil, zu denen er gesandt wird. Er lebt mit ihnen solidarisch.

Im Bekenntnis 49,4 gesteht er ein, sich vergeblich und nutzlos angestrengt zu haben, und 49,7 nennt ihn „Knecht der Herrschenden“.

g) Gott dient selbst

Gott setzt sich mit seinem Volk auseinander: Vorwurf des Volkes, der Opferdienst belaste es – Antwort Gottes

Jes 43,23f Gott: „*Nicht habe ich dich dienen gemacht (נִבְנָה Hifil) mit Opfergaben, nicht habe ich*

dir Mühe bereitet mit Weihrauch, vielmehr hast du mich dienen gemacht mit deinen Sünden, du hast mir Mühe bereitet mit deinen Vergehen.“ Das Volk macht Gott zu schaffen. Gott geht auch den Weg des Dieners, indem er die Schuld der Menschen erträgt und sie vergibt.

Der „Diener Gottes“ ist „ein offenes theologisches Bild“ (H. Simian-Yofre), da der Knecht anonym ist. Dieses Bild „komprimiert“ das Schicksal von vielen Menschen (Exilierten, Einsamen, Leidenden). – Vgl. dazu Jes 40,1-11, wo auch mehrere Personen in die „Berufung“ einbezogen sind. Das NT greift das Bild des Gottesknechtes auf und wendet es auf Jesus an (Zitate von Dt-Jes in Mt 8,17; Apg 8,32f; 4,27-30, v27 „wegen deines heiligen Knechtes (país) Jesus“ – v29 „gib deinen Knechten (dóulos, Pl.)“ Der eine Knecht findet Nachfolger.

Herausragende Züge am Gottesknecht sind:

- 1) Sein stellvertretendes Leiden geschieht für andere.
- 2) Der extreme Kontrast zwischen der äußerer Einschätzung seiner Person und der Wertschätzung durch Gott. Durch das Scheitern hindurch bringt er den Menschen großes Heil. → In einer Welt, die viel Wert auf äußere Schönheit legt, setzt diese Gestalt andere Akzente. Wir sollten nach Werten streben, die auf Gott und auf die Mitmenschen ausgerichtet sind. – Der Knecht gleicht einer Gestalt, die am Rand steht. → Aufmerksamkeit für Menschen, die ohne Lärm sich für ihre Mitmenschen liebend einsetzen.

h) Ergänzend zur Thematik bei Jesaja

a) Seine eigene Bestellung in Jes 6

(→ S. 60-66)

- v3 3x „heilig“ + Jwhh *seba'ot* (שָׁבָע „Dienst tun“, „Heer“, in einem weiteren Sinn „alle, die im Dienst stehen“)
- v5 Sündenbekenntnis (Einwand)
- v8 drei originelle Momente:
 - 1) Bestellung als Frage : „*Wen soll ich senden*“ (einmalige Frage);
 - 2) Bereitschaftserklärung „*Siehe mich, sende mich*“ (Antwort);
 - 3) Auftrag darauf hin folgt nach dem „*Einwand*“ (=v5).
- v9f „*Hört aber versteht nicht ...*“ ist im Kontext des ganzen Buches zu sehen (cf. 42,19). Diese Aussage blickt den weiten Weg der Gemeinde voraus, die auf Gott hören sollte, aber damit große Schwierigkeiten hat. Die Verhärtung der Herzen wird schon bei der Berufung thematisiert.

b) Das "Konzert der Stimmen" in Jes 40,1-11

(→ S. 84-90)

v6a: „*Rufe!*“ [Auftrag] „*Man antwortet: 'Was soll ich rufen?'*“ (2. Stimme). Resignation: Was gibt es zu verkünden, wenn selbst der Mensch keinen Bestand hat? Gott möchte, dass mehrere zum neuen Heil mitwirken (Imperative Pl. v1f; Sg. v3.6.9). Es gibt auch eine weibliche Stimme, die eine Freundenbotin darstellt (v9). Der beschreibende Gott ist stark (v10) und sanft (v11).

D) Jeremia als Modell eines leidenden Propheten

a) Das Verhältnis zwischen Jeremia und Jesaja

Jes 53,7f (Dt-Jes ist nachexilisch)

„wie ein Lamm, das zum Schlachten geführt wird...“

„...denn abgeschnitten wurde er aus dem Land der Lebenden.“

Jes 53,6,8

„aber Jhwh hat ihn treffen lassen (עַבְדָּ הָיָה) die Schuld von uns allen.“

„aus Bedrückung und Gericht wurde er weggenommen (נִסְלָחָה).“

Jer 11,19 (ca. 4. Jh.)

„Und ich war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird.“

„...wir wollen ihn ausrotten aus dem Land der Lebenden.“

Jer 15,11,15

„wenn ich nicht den Feind auf dich treffen lasse (עַבְדָּ הָיָה).“

„nimm mich nicht hinweg durch deine Langmut.“

Diese Parallelismen sind kein Zufall: Jeremia wird bewusst als „Nachfolger“ des Gottesknechtes dargestellt. Jeremia kennt Jesaja und greift ihn auf. Auch innerhalb des AT hat der Gottesknecht eine besondere Stellung.

b) Jeremias Berufung – Jer 1,5

Jer 1 enthält wichtige Themen, die sich im ganzen Buch entfalten, z.B. hebt v5 die gesamte Existenz Jeremias in den Bereich göttlichen Verfügens und Gestaltens. Gottes Handeln setzt noch früher als die Empfängnis ein. Gott offenbart ihm, dass die Quelle seines Wesens und seiner Wirksamkeit in Gott liegt: Selbst wenn Jeremia ein schmerzvolles Leben hat – und sich dagegen wehrt (cf. c20) – so hat Gott den Propheten so (noch vor der Geburt) auserwählt.

Jer 1,5

„Bevor ich dich formte im Mutterleib, habe ich dich erkannt, und bevor du aus dem Mutterleib herausging, habe ich dich geheiligt...“

Jer 20,14-18

„...der Tag, an dem meine Mutter mich gebar, sei nicht gesegnet ... weil er mich nicht getötet hat von Mutterleib an ... Warum nur bin ich aus dem Mutterleib herausgegangen?“

c) Jeremias äußerer Leidensweg

- 11,21: Berufsverbot in der Heimat, mit Todesandrohung

„...die Männer von Anatot, die nach deinem Leben trachten, sagen:

‘Propheze nicht im Namen Jhwls, sonst stirbst du durch unsere Hand!‘“

- 20,2: Schläge, Folter, Einsperrung und Bloßstellung am Tempel durch Paschhur

„Und Paschhur schlug den Propheten Jeremia und legte ihn in den Block, der am oberen Benjamin-Tor am Haus Jhwls war. Am nächsten Morgen ließ Paschhur Jeremia aus dem Block heraus ...“

- schmerzhafte Zwangsmaßnahme, die seine Freiheit beeinträchtigt. Er wird gedemütigt und zur Schau gestellt.
- „Am Benjamin-Tor“: an einem Ort plaziert, an dem seine Landsleute ihn sehen (1,1). Demütigung vor den eigenen Leuten verstärkt das Ausmaß der Strafe.
- Paschhur ist Priester: Jeremia wird von einem „Kollegen“ gefoltert.

- 26,8f: Anklage durch Priester und Propheten, mit Todesurteil

„...ergriffen ihn, sagend: 'Du mußt sterben! Warum hast du im Namen Jhwls prophezeit: Wie Schilo wird dieses Haus sein ...?'“

Die Worte Jeremias werden ungenau weitergegeben: Die Heilsansage von Jeremia wird nicht erwähnt (v4-6). Der Prophet wird oft falsch oder halb verstanden.

- c28: Der Prophet Hananja zerbricht Jeremias Joch und 'gewinnt' so den Disput.

„So spricht Jhwh: Genau so zerbreche ich das Joch Nebukadnezzars, des Königs von Babel, innerhalb von zwei Jahren, vom Hals aller Nationen.“

„Und Jeremia, der Prophet, ging seines Weges.“ (28,11)

- 29,26f: Forderung, den 'verrückten' Jeremia zu bestrafen und ihn zum Schweigen zu bringen

Schemaja schreibt aus dem Exil an den Priester-Aufseher Zefanja:

„... dich bestellt, gegen jeden 'meschuggen' und sich prophetisch gebärdenden Menschen, daß du ihn in Block und Halseisen legst. Und nun: Warum bist du nicht eingeschritten gegen Jeremia, den Anatotiter, der sich prophetisch gebärdet bei euch?“

Jeremia ist im Konflikt mit Berufskollegen.

- 36,23: Zerstörung und Verbrennung seiner Schriftrolle durch König Jojakim

„Jedes Mal, wenn Jehudi drei oder vier Spalten gelesen hatte, schnitt er (=Jojakim) sie mit dem Schreibermesser ab und warf sie ins Feuer auf dem Kohlenbecken, bis die ganze Rolle verzehrt war ...“ Erster Fall von Bücherverbrennung in der Bibel.

- 37,15 ... 38,4.6.13.28: mehrfach Gefängnis und Todesgefahr

„Die Obersten erzürnten sich über Jeremia, schlugen ihn und gaben ihn in das Haus der Fessel, das Haus des Schreibers Jonatans, denn es hatten sie zum Gefängnis gemacht.“ Dieser Ort ist kein „offizielles Gefängnis“, sondern dient als Ersatz dafür. Dieser Raum ist wahrscheinlich in einem unmenschlichen Zustand.

+ v21 Hafterleichterung: Überstellung in den Wachhof, wo Jeremia unter Beobachtung steht.

38,6 „sie nahmen Jeremia und warfen ihn in die Zisterne... In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern nur Schlamm, und Jeremia sank in den Schlamm“

38,7-13: Das mutige Einschreiten Ebed-Melechs, einen Fremden, rettet Jeremia das Leben.

- 43,5-7: Verschlepung nach Ägypten

„Und Johanan nahm ... und Jeremia, den Propheten, und Baruch, den Sohn Nerijas, und sie kamen ins Land Ägypten ...“

(// Für 2x Ablehnung bei Heil und Unheil, cf. Mt 11,17).

d) Konflikte mit allen – Jer 20 (5. Konfession)

Konflikt mit dem Tempel-Aufseher und Priester Paschhur

| 20,2-6

Konflikt mit Gott:

v7

„Du hast mich verführt...“ => Beziehung mit Gott ist angegriffen

Mit Freunden; sie werden zu Feinden:

v10

„...jeder Mensch meines Friedens, wachend sind sie über meinen Fall“

Mit sich selbst:

v14

Er würde am liebsten nicht geboren worden sein (Fluchtformel) => Wunsch nicht mehr zu leben

Dies betrifft indirekt auch seine Eltern (indirekt=> ≠ Verstoß gegen den Dekalog)

bis v18

Mit dem Freudenboten:

v15

„Verflucht der Mann, der die frohe Kunde meinem Vater brachte“

Keine Beziehung trägt Jeremia mehr. Es zerstört aber nicht das Fundament, das ihm bei der Berufung offenbart wurde (cf. Jer 1,5, 2x „bevor du im Mutterleib warst“).

Jeremia als Inspirationsquelle für die Psalmen (cf. v10 -> Ps 31,14) [P. BONNARD]

Keine andere Person wird so leidend wie Jer dargestellt: Diese Gestalt ist nicht nur historisch zu deuten, sondern ist auch ein Impuls für den Leser: spüren wie Werte auf dem Spiel stehen, wie mit einem Auftrag, der von Gott gegeben wird, umgegangen wird. Auch Gott selber ist betroffen („weint“: 9,9; 14,17).

Mt 16,14: „Für wen halten mich die Leute?“ ... Jeremia!“ Selbst unter den Jüngern Jesu war diese leidende Gestalt präsent, und Jesus wurde in seiner Nähe gesehen.

E) Frauen im Dienst Gottes

[I. FISCHER, *Gotteskünsterinnen. Zu einer geschlechterfairen Deutung des Phänomens der Prophetie und der Prophetinnen in der Hebräischen Bibel*, Stuttgart 2002.]

a) Das Heiligtum als Arbeitsplatz

Zwei Stellen sprechen von נָבָתָה, „Dienst Tuenden“ (fem. Pl.), jeweils am „Eingang des Begegnungszeltes“:

In **Ex 38,8** macht Mose aus den „*Spiegeln der Diensttuenden Frauen, die am Eingang des Zeltes der Begegnung Dienst taten*“ das kupferne Becken samt Gestell. Es wird betont, dass die Frauen eine Aufgabe am Heiligtum haben. Aber zwei Probleme:

1) Was war genau der Auftrag der Frauen?

- a) „Spiegel“ – für Tänze oder Prozessionen (so HAUTMANN 572)
- b) „Schautafeln“ – nachdem die Frauen ihren prophetischen Auftrag von Gott erhielten, schrieben sie diese Worte auf solche Tafeln nieder (so I. FISCHER)
- c) Alltägliche Objekte, die aber im kultischen Bereich verwendet wurden (s. Ex 33,4f)

2) Wo genau waren sie tätig?

- a) „am Ort der Gottesvermittlung“ (so I. Fischer, 100)
- b) nicht *im* Zelt, sondern „in dem Torbereich“ (s. 1 Chr 9,21f)

Unbestritten: Gruppe von Frauen, mit einer Aufgabe, am Begegnungszelt

Unklar: Was haben sie gemacht? Und an welcher Stelle waren sie tätig?

Elis Söhne missbrauchen ihre Aufgabe und schlafen in **1 Sam 2,22** mit den Frauen „*die am Eingang des Begegnungszeltes dienten*“.

I. FISCHER: Sexuelle Gewalt am Tempel, d.h. am „heiligen“ Arbeitsplatz.

→ Eine Gruppe von Frauen versieht - wie Männer (אֲבָתָה für sie in Num 4,23; 8,24 ...) - einen Dienst am Tempel, vermutlich im Torbereich.

b) Einige „Prophetinnen“ - drei positive Beispiele

Ex 15,20f: „*Mirjam, Prophetin, Aarons Schwester*,“ => Reihenfolge beachten: Name, Aufgaben, Beziehung zu Aaron, dem Hohenpriester (Aaron wird erwähnt – und nicht Mose –, da Aaron im kultischen Bereich von größerer Bedeutung war).

Handlungen Mirjams : *Spielen* – Musik am Heiligtum

Tanzen – körperlicher Ausdruck zur Ehre Gottes

Singen – mehrere Bedeutungen: a) singen, b) חָנָן (I) antworten

(so I. FISCHER)

→ Mirjam erscheint in Ex 15,20f in mehreren Rollen, die späteren liturgischen Funktionen entsprechen: Musik (Tamburin, s. Ps 68,26), Gesang (Esra 2,65) und dessen Leitung, Tanz. Als "Schwester Aarons" steht sie in großer Nähe zum „Hohenpriester“.

Bei **Debora** fällt innerhalb der Vorderen Propheten erstmalig das Wort „Prophet(in)“, für sie. Ri 4,4-7 schildern sie als höchst angesehene Frau. Sie vermittelt Recht und Rettung, gibt Gottes Aufträge weiter und sorgt für deren Durchführung (Autoritätsfigur, selbst vor einem

Kriegsführer v8f).

Die Prophetin **Hulda** wird von den angesehensten Gesandten des Königs Joschijas (622 v.Chr.) nach der Echtheit des aufgefundenen Buches befragt (2 Kön 22,13-20, eine Vorform des Dtn). „*Geh hin, befragt Jhwh... da gingen [sie] zu der Prophetin Hulda.*“ => Um Gott zu befragen (Auftrag), gehen die Männer zu dieser Frau. Sie bestätigt die Echtheit des Buches und kündigt von Gott her das Eintreffen des angesagten Gerichts an. Sie steht über dem König und den Priestern.

→ Diese drei Frauen sprechen für Gott und erfüllen wichtige Aufgaben, jeweils in entscheidenden Phasen der Geschichte Israels:

- 1) beim Exodus,
- 2) bei der Konstitution einer nationalen Identität,
- 3) am Ende der Königszeit.

c) Andere 'prophetische' Frauen

„*Und ich nahte mich der Prophetin, und sie wurde schwanger, und sie gebar einen Sohn*“ (**Jes 8,3**)
Verschiedene Interpretationen:

- 1) die Ehefrau des Propheten
- 2) diese Prophetin und Jesaja üben als Propheten ihre Ämter aus. Sie hat eine eigene Rolle und wird von Gott gesandt (so I. FISCHER). Aus dem Kontext wird aber nicht erklärt, worin diese Aufgabe besteht.

Ez 13,17-23 enthält eine Anklage gegen „*die Töchter deines Volkes, die sich prophetisch aufführen* [חַטָּאת Hitp.] *aus ihrem Herzen...*“ [Hitp. = „sich prophetisch aufführen“ ~ hat einen ironischen Beiklang, so Jer 23,13; 26,20 für Männer]. In Ez 13 findet sich zuerst eine Anklage gegen die Männer (ab v2). Hier geht es um die Täuschung der Zuhörer durch erfundene Botschaften und Bilder, die nicht von Gott kommen. Diese Täuschung wird „*Seelen fangen*“ genannt (v18.20).

Die Prophetin Noadja steht gegen das Erneuerungsprogramm (Neh 6,14).

Joel 3,1f spricht von der Geistausgießung über „*Söhne und Töchter..., Diener und Mägde*“. Das weibliche Geschlecht wird absichtlich betont: Frauen wie Männer haben an Gottes Geist Anteil.

→ Das AT bezeugt das Phänomen *geistbegabter Frauen* wiederholt.

Lit: I. FISCHER, *Gotteskinderinnen*, Stuttgart 2002.

d) Der Dienst als Mutter

Die nicht mit Namen erwähnte Frau des Manoach wird in Ri 13,3 als Mutter bestellt (→ S. 40-46).

Vergleich Ri 13,3-5 vs v7: in v7 haben die Worte der Frau an ihren Mann andere Akzente:

- 1) sie erwähnt nicht ihre Unfruchtbarkeit (weil schändlich);
- 2) die Ankündigung der Schwangerschaft wird an erste Stelle gesetzt (und dadurch betont).
- 3) den Auftrag, sich von bestimmten Getränken und Essen zu enthalten, wird stark verkürzt;
- 4) Hinzufügung: „*bis zum Tag seines Todes*“.

Die Verantwortung als Mutter Simsons prägt bereits die Schwangerschaft (v4). Trotz der elterlichen Unterschiede ist die Erziehung des Simson eine gemeinsame Herausforderung (v8.25; c14). In der Erziehung bedarf es Gottes Unterweisung. Manoach ist ein Mensch, der immer wieder Fragen stellt und nie zu Ende kommt.

Die Berufung und Bestellung der Mutter zum Dienst „Mutter zu sein“ hat seit Gen 1,28; 9,7 mit der Erfüllung eines göttlichen Auftrags zu tun: Es dient der Vermehrung der Menschheit.

Die Geburt von Kindern wird auch in Gen 29,31-30,24 mit Gott in Verbindung gebracht.

Ruben (Lea1 = 1. Kind Leas): Jhwh hat mein Elend gesehen 29,32

Simeon (Lea2): Jhwh hat gehört 29,33

Juda (Lea4): ich will Jhwh preisen 29,35

Dan (Bilha1, Dienerin von Rahel): Gott hat mir Recht verschafft 30,6

Naftali (Bilha2): (Die) Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester gekämpft 30,8

Issacha (Lea5): Gott hat mir meinen Lohn gegeben 30,18

Sebulon (Lea6): Mir hat Gott ein schönes Geschenk gegeben 30,20

Josef (Rahel): Jhwh füge mir einen anderen Sohn hinzu 30,24

(Der Name des dritten Sohnes von Lea, Levi, sowie ihr letztes Kind, Dina, werden nicht mit Gott verbunden).

→ Die Kinder der „Mütter Israels“ werden mit Gott in Verbindung gesetzt: Gott gibt Fruchtbarkeit. Kindern das Leben schenken ist ein Dienst Gottes.

Σ: Obige Stellen belegen prinzipiell, daß Gott Frauen ebenso für seine verschiedenen Sendungen in Anspruch nimmt. Dennoch findet dies in der offiziellen Jhwh-Religion keinen entsprechenden Niederschlag. Die Verteilung der Aufgaben in der Gesellschaft und im Kult ist ungleichmäßig. Ihr Dienst wird oft nur unter dem Aspekt „kultische Prostitution“ besprochen, was aber sehr fraglich ist (und darüber wissen wir sehr wenig).

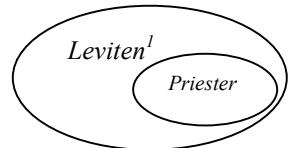
[Th. SEIDL, *Vermittler von Weisung und Erkenntnis. Priester außerhalb der Priesterschrift*, St. Ottilien 2006: Vielfalt von vorexilischen Kulten, wo Frauen aktiv dabei sind. Es sind aber meistens Kulte von anderen Göttern (wie Tammuz, Aschera). Bei der Klage gibt es aber eine religiöse Funktion der Frauen, so Jer 9,16-21.]

[R.D. NELSON, *Raising up a faithful priest. Community and priesthood in biblical theology*, Louisville 1993, 94-97: wie ist es zur Einschränkung der Frauen gekommen? Die Frauen sind in der Gesellschaft sehr engagiert, aber kultische Führung ist den Männern reserviert. Innerhalb des Glaubens an Jhwh gibt es keinen theologischen Grund für diese Situation. Ihr Ausschluß hat mehr mit der Gesellschaftsstruktur als mit Theologie zu tun].

F) Die Leviten

Zu unterscheiden:

- a) Leviten¹ = zum Stamm Levi gehörig; die Priester bilden eine Teilgruppe davon (cf. Bild).
- b) Leviten² = Gruppierung mit religiösen Aufgaben, hierarchisch unter den Priestern stehend.



a) Levi, Sohn Jakobs (Gen 34)

Ihre Bezeichnung geht zurück auf das dritte Kind Leas und Jakobs, **Levi** (Gen 29,34). Die Wurzel נָבַד bedeutet im Nifal „sich anschließen an“: es kann als Programm für die Leviten, die sich „Gott anschließen“ wollen, verstanden werden.

Das erste Auftreten von Levi erfolgt in **Gen 34**. Zusammen mit seinem älteren Bruder Simeon rächt er die Vergewaltigung seiner Schwester Dina an den Sicherniten (v25-31). Es ist ein schweres Verbrechen. Am Ende seines Lebens wird Jakob die Taten Simeons und Levis negativ beurteilen (Gen 49,5-7 antwortet auf die Frage von Gen 34,31: „Dürfte er unsere Schwester wie eine Hure behandeln?“)

[H. SCHULZ, *Levitens...* 1987: Leidenschaftlicher Eifer gegen fremde Kulte, der bis zur militärischen Aktion für die Reinheit des Glaubens gehen kann ~ Verbrechen religiös motiviert].

Vgl. Ex 32,25-29: Übertragung, die der Legitimierung der Leviten dient, so L. BRISMAN.

b) Die Söhne Levis (Ex 2 und 6)

Die große Bedeutung der Levi-Söhne beginnt mit **Ex 2**, der Geburt Moses. In Ex 2,1 kann man nicht annehmen, dass Mose Geschwister hat. Aber nach Ex 7,7 ist Aaron der 3 Jahre ältere Bruder Moses; sie haben auch eine Schwester (2,4).

Mose und sein Bruder Aaron nehmen eine Schlüsselrolle im Stammbaum **Ex 6,16-25** ein: Nur bis zu Levi wird die Nachkommenschaft Jakobs ausgeführt, dann hört die Aufzählung auf: Die anderen Söhne Jakobs werden nicht erwähnt => Konzentration auf Levi und seine Nachkommenschaft:

Levi → Kehat → Amram und seine Frau Jochebed → Aaron und Mose → Eleasar → Pinhas.

Eleasar ist der dritte Sohn (zur Thematik „Erstgeborene“, cf. Num 3,4); Eleasar begleitet den Einzug ins Land. Sein Tod wird im letzten Vers von Jos erwähnt (Jos 24,33). **Ex 6** ist eine zentrale Stelle, da es die Referenz für die Zukunft und den Bezugspunkt für die verschiedenen priesterlichen und levitischen Familien/Gruppen in späterer Zeit bildet (s. dagegen den Vorwurf in 1 Kön 12,31).

c) Ihr Dienst (Num 3 und 4)

Während *Levitikus* die Priester im Blick hat, behandelt *Numeri* intensiv den Dienst der Leviten. **Num 3,6-8** „dass sie [die Leviten] ihm [dem Priester Aaron] dienen.“ Die Leviten sind den Priestern untergeordnet: Sie sollen 1) dem Priester Aaron dienen sowie 2) dem Volk, indem sie beim Begegnungszelt tätig sind, und 3) sich um alle Geräte des Zeltes kümmern.

Num 3,12f Die Leviten bilden den Ersatz für die gesamte Erstgeburt Israels, die Gott gehört. Da die Leviten die Erstgeborenen repräsentieren, die das ganze Volk Gott zu geben hätte (cf. Ex 13),

sind sie Gottesbesitz.

Num 4: Die Leviten üben, je nach Sippe, verschiedene Aufgaben aus, begrenzt auf die Altersspanne „30-50 Jahre“ (v3 ...; doch 8,24 nennt 25 Jahre für Weihe und Dienstbeginn).

Kehat Söhne	v4 v15	Dienst am Allerheiligsten; Das Zudecken des Heiligtums und seine Geräte zu tragen
Gerschon Söhne (in Ex 6,16 der Erstgeborene)	v25f	Zeltdecken der Wohnung, Zelt, Vorhänge, usw. tragen
Merati Söhne	v31f	Bretter, Riegel, Säulen, Pflöcke, Seile, usw. tragen

d) Ihre Weihe (Num 8)

Num 8,5-19 enthält die Anweisungen zur Weihe der Leviten.

v6f	Reinigung mit Wasser, Scheren, Waschen der Kleider und des Körpers
v8,12	Opfer
v9f	Versammelte Gemeinde legt den Leviten die Hände auf; diese soll Aaron „vor Jhwh nahen lassen“ (Übergabe der Verantwortung; Geistübergabe => Bezug)
v11,13	Und sie als „Schwingopfer vor Jhwh darbringen“
v14	„Du sollst die Leviten aus der Mitte der Israeliten aussondern, damit die Leviten mir gehören“ => Trennung
v16-19	Ersatz der Erstgeborenen und Unterordnung unter die Priester (vg. Num 3)

e) Ihr Unterhalt und die Levitenstädte

Den Rechtsansprüche auf *Unterhalt* regeln in der Bibel mehrere Texte. Dabei kommen den Priestern deutlich mehr Anteile als den Leviten zu, z.B. Num 18,8-32; für Letztere ist „der Zehnte“ vorgesehen, v21 - zur Versorgung beider Gruppen s. Num 31,29f; Dtn 18,3-5; 2 Chr 31; Neh 10,33-40; 12,44-47; Neh 13,10-13.

Rechtsansprüche (Tora-Texte): Num 18,21 vs Realität: Neh 13,10

Ein Sonderproblem stellen die Levitenstädte dar (meist im Zusammenhang mit Asylstädten genannt: Num 35; Jos 21). Während Einige (C. HAUER, H. SCHULZ) darin eine davidische Regelung vermuten (10. Jh.) und R.G. BOLING mit dem 8.Jh. v.Chr. rechnet, betrachtet L. SCHMIDT alles als nachexilische literarische Fiktion im Anschluß an Dtn 19,1-13. Wenn ein Totschläger, den Verwandten seines Opfers entfliehen möchte, kann er zu einer „Leviten-Stadt“ kommen: Jos 21,41 spricht von „48 Städten“ (Dtn 19,2f; Num 35,6f). Zu beachten ist die Verbindung von Levitenstädten und Asyl: mehr dazu zu sagen (wie es funktioniert hat und in welchem Ausmass) ist schwierig.

f) Die Leviten als sozial Schwache: Jhwh als Erbteil (Dtn 18)

Dtn kennt „den Leviten“ neben der bekannten Trias der sozial Schwachen als unterstützungswürdige Person (**Dtn 14,29**). Es ist zudem geprägt von einer "Levitisierung der Priesterschaft" (U. DAHMEN, R. ACHENBACH), d.h. man versucht die Unterschiede auszugleichen (**Dtn 18,6**). Ein theologisches Verständnis von Leben und Aufgabe der Leviten begegnet in **10,8f** („vor Jhwh zu stehen“ = zur Verfügung zu stehen; „in seinem Namen zu segnen“ s. Num 6)

„Jhwh ist sein Erbteil“ (**Dtn 18,2**). Die Leviten haben keinen Besitz: Sie werden nur durch Andere versorgt (18,1).

33,8-11 (Mose-Segen für Levi): Näherrücken von Priester und Leviten + Ausweitung der Aufgaben; vgl. zu Letzterem Gen 49,5-7). Gott als ihr „Erbe“ ersetzt materielle Sicherung durch Grundbesitz (s. auch das Beispiel der Rechabiten in Jer 35,7); Segnen und Belehren gehören nun wesentlich zu ihrem Dienst.

Ein solches Ideal steht auch hinter **Mal 2,4-7**, das in einmaliger Weise vom „*Bund mit Levi*“ (v4) spricht, im Kontext wird allerdings die Anklage an die Priester verschärft.

Eine enge Beziehung der Leviten mit der Bundes-Lade zeigt sich in 1 Sam 6,15; 2 Sam 15,24; 1 Kön 8,4.

g) Die Leviten in den späteren Büchern

Während manche Texte (Num 16; Ez 44,9-16) stark den Vorrang der Priester betonen, verringern spätere geschichtliche Bücher (Chr, Esra, Neh), im Gefolge von Dtn, den Abstand der beiden Gruppen.

Der ausgedehnte Levi-Stammbaum in 1 Chr 5,27-6,66 (mit 7 Hauptgruppen, A. LAATO) bildet "das Herz Israels" (T. WILLI) und der "genealogischen Vorhalle" (1 Chr 1-10), sodaß U. GLEßMER und K. MIN Leviten als Autoren von Chr vermuten. Diese Tendenz der Betonung Levis hält weiter an und spiegelt sich sowohl in der zwischentestamentlichen Literatur (z.B. *Testamentum Levi*) als auch in Qumran (s. H.-J. FABRY); im Gegenzug vertritt der Priester Josephus Flavius erneut die Interessen seiner Gruppe (L.H. FELDMAN).

Einige wichtige Texte mit Leviten aus jenen späteren Büchern:

1 Chr 16,4 David setzt sie als Dienende (הַרְשׁ Part.) vor Jhwhs Lade ein.

1 Chr 23 Musterung und Aufgaben der Leviten unter David

2 Chr 5,2-14 Tempelweihe unter Salomo; vgl. 1 Kön 8,1-11

1 Kön 8,1-11 (6. Jhd)	2 Chr 5,2-14 (4. Jhd)
v3 „ und die Priester trugen die Lade “	v4 „ und die Leviten trugen die Lade “
v10 „ <i>Und es geschah als die Priester aus dem Heiligtum hinausgingen, erfüllte die Wolke das Haus Jhwhs</i> “	v11-13 „... und die Leviten, Musiker und Sänger “ => neue Gruppen werden einbezogen.

Esra 8,15-20.24-30 Bei der Rückwanderung unter Esra werden Leviten und Priester erwähnt

Neh 8, bes. v7-11 Bei Esras Tora-Lesung belehren die Leviten das Volk, indem sie das Gesetz abschnittsweise vorlesen und den Sinn erklären. Die Gemeinde wird traurig, weil sie feststellt, dass es eine Diskrepanz gibt zwischen dem, was vorgeschrieben wird und ihrer Lebensart. Aus der Antwort der Leviten ist ersichtlich, wie nahe sie dem Volk stehen: „*Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eurer Schutz*“ (v10).

Neh 9,4f ist ein Bußgebet (// Bußgebet in späteren Texten: Esra 9, Dan 9). Die Leviten haben eine führende Rolle, um das Gebet zu initiieren.

Neh 10,1: Die Leviten werden vor den Priestern erwähnt (größere Wertschätzung).

Neh 13,22: Die Leviten setzen sich ein, damit der Sabbat gehalten wird.

Deutlich wird eine Aufteilung *weiterer Dienste/Gruppen* in **Neh 11,17-22** u.a.

v17 Leiter des Anfangs, stimmt Gebet an

v19	Torhüter („Tempelpolizei“)
v21	Tempeldiener (תַּנִּים „die Gegebenen“)
v23	Sänger (meistens männliche Chöre)

Esra 2,5 kennt „Knechte Salomos“; es handelt sich um Diener, die im Tempel tätig waren (cf. 1 Kön 9,21).

Σ: In persischen und hellenistischer (330-50 v. Chr.) Zeit wuchsen die Arbeiten und Verantwortung der Leviten stark an; sie werden zur „zweiten Säule des religiösen Lebens Judas“ (J. SCHAPER).

<i>Entwicklung:</i>	<i>Nach 70:</i>
Priester → Sadduzäer (Aristokratie)	Sie verschwinden, da der Tempel zerstört wurde, und die Opfer aufhören
Leviten → Pharisäer/Schriftgelehrten	Sie leben weiter in den Rabbinen

G) Priester im AT

a) Wenn Laien „priesterliche Funktionen“ ausüben: Noach und David

Das Opfer des *Noach* (נָחָם - „Brandopfer“ **Gen 8,20**) und andere Texte wie **Ri 6,26; 13,16.19** spiegeln eine Gesellschaft, in der Laien priesterliche Funktionen wahrnehmen (A. DEISSLER). Während der Königszeit kommt es zur Ausdifferenzierung religiöser Spezialisten. Obwohl *David* Zadok und Abjatar als Priester hat (**2 Sam 20,25**), opfert er selber (**2 Sam 6,18**: opfern und segnen; im AO (Alten Orient) hat der König oft eine priesterliche Rolle).

b) Melchisedek

Die Gestalt des *Melchisedek* (**Gen 14,17-20**) enthält ideale Züge: Er ist König und „Priester Gottes, des Höchsten“. Die Haltung Abrams wird von Melchisedek befürwortet (Brot=Nahrung; Wein=Getränk zur Stärkung). Der Name „Melchisedek“ ist Programm, er bedeutet: „Mein König ist Gerechtigkeit“ (~ Gott als mein König ist Gerechtigkeit). Sein Verhalten entspricht dieser Aussage, indem er den mutigen, selbstlosen und rettenden Einsatz Abrams schätzt und segnet (s. die Aufnahme in Ps 110,4; Hebr 5,6). Abraham gibt den Zehnten (erstmals in der Bibel; zweites Mal in Gen 28,22).

c) Der Hohepriester

Die wichtigsten Texte zum alttestamentlichen Priestertum beginnen mit **Ex 28**, der Beschreibung des *Hohenpriesters*. Das Heiligtum, als Ort der Gegenwart Gottes, bedarf auch der Menschen, die sie bezeugen und vermitteln.

Ex 28,1: „aus der Mitte der Söhne Israels...“; נְהַדֵּ – „Priester“, „Priesterdienst ausüben“.

v12 Die Kleidung des Hohenpriesters ist bestückt mit zwei Onyxsteinen, mit den Namen der Söhne darauf eingraviert: „Aaron soll ihre Namen [...] tragen vor Jhwh zur Erinnerung,“ (v12: geistl. Präsenz); nirgends in der Bibel wird ein Kleidungsstück mit so vielen Details dargestellt => es erhebt die soziale Würde des Hohenpriesters.

v29 innere und dauerhafte Beziehung des Priesters mit der Gemeinde: „die Namen der Söhne Israel auf seinem Herzen tragen“.

„... beständig vor Jhwh ...“ Das Amt ist nicht aufgebarbar.

v38 Aaron muss die „Schuld der heiligen Dinge tragen“, d.h. wenn Israel Opfer darbringt, ist es möglich, dass es Fehler gibt: unpassende Tiere, Fehler seitens des Priesters, usw. Der Hohepriester muss Rechenschaft dafür tragen.

=> Diese theologischen Aussagen schildern eine doppelte Nähe, zu Gott und zum Volk.

In der Gestalt Aarons und seiner Nachfolger begegnet einerseits das *Idealbild* eines Priesters, anderseits dessen *Verfehlung*. Die positive Seite wird in folgenden Texten deutlich:

Lev 16,33 Beim Versöhnungstag muss der Hohepriester Sühnung für das Heiligtum, das Zelt, den Altar, die Priester und das ganze Volk erwirken.

Num 17,12 Aaron greift ein und rettet dadurch die Gemeinde, als eine von Gott geschickte Plage sich verbreitet (selbst als die Gemeinde in v6 gegen ihn „murrte“).

v23 „Der Stab Aaron vom Haus Levi hatte gesprosst.“ Gott ist dem Haus Aaron zugetan.

Neh 3,1 Bei dem Aufbau der Mauer, beteiligt sich der Hohepriester finanziell und arbeitet an

erster Stelle mit.

Kritische Momente dagegen beginnen bereits in **Ex 32** (cf. Seite 8) und führen über Beispiele des Versagens (wie **Neh 13,4**, u.a.) bis zu den Makkabäerbüchern (**1 Makk 10,20**: In 152 v. Chr. bestimmt der seleuk. König Alexander den Hohenpriester), wo das Amt des Hohepriesters ein käufliches und politisch abhängiges Amt geworden ist (z.B. **2 Makk 4,7,24**: Bestechung, + Amt wird „ersteigert“).

d) Die Weihe der Priester

Zu den vielen Riten bei der Weihe (**Lev 8**: waschen, kleiden, salben, opfern, ...) gehört auch das „*Füllen der Hände*“ (מָלַא יָד [Piel] v33); es dürfte sich um die feierliche Übergabe des ersten Opfers an den neuen Priester und dessen Vollzug handeln; beide sind als Symbol der weiteren Tätigkeiten zu verstehen (so H. WEINEL 1998).

Der *erste Dienst* wird gleich anschließend, in **Lev 9**, beschrieben. Er besteht vor allem im Opfern (v7-21), endet aber mit zweifachem Segnen in v22f (vgl. Num 6,24-26) und dem Erscheinen der Herrlichkeit Jhwhs.

Lev 9,22f: Mose und Aaron segnen das Volk. Segnen ist nicht nur eine Aufgabe des Priesters (vgl. Jakob Gen 48f; Mose Dtn 33). Bei diesem Segen erstrahlt Gottes Herrlichkeit

Num 6,24-26: Im Kontext verlangt Gott, dass die Leviten das Volk auf diese Weise segnen. Das Angesicht ist Inbegriff von Gottes Gegenwart und Zuwendung; Segen und Schutz gehören zusammen; der Aaronitische Segen läuft auf שָׁלוֹם – „schalom“ zu (nicht nur „Frieden“, sondern „Heil, Glück, Sicherheit, Wohlfahrt...“)

e) Ihre Aufgaben

Das *Spektrum der priesterlichen Aufgaben* ist reichhaltig: Es umfasst Reinigen, Schlachten, Zerteilen und Darbringen der Opfertiere, Entscheiden über Krankheit/Reinheit (z.B. bei Aussatz, Lev 13f) oder über die Qualität der Opfermaterie (s. die Kritik in Mal 1,12-14), Erwirken von Sühne (כַּפֵּר [Piel], Lev 14,31, und oft sonst). כַּפֵּר bedeutet „bedecken“, d.h. daß die negative Wirkung oder die Folge einer bösen Tat nicht mehr weiter wirkt. Die Priester sollen auch das Recht lehren und ausüben: Rechtssprechung und Unterweisung (Dtn 17,8-13).

In Dtn 33,8-11 bekommt Levi nicht wie in Gen 49,5-7 den „Segen“ von seinem Vater Jakob, sondern von Mose: Mit Tummim und Urim arbeiten die Priester, um „*Gott zu befragen*“ (שְׁרֵךְ oder לְאַשְׁר cf. Gen 25,22); „*Gott zu befragen*“, d.h. ein Wort von Gott oder einen Rat von einem Priester zu bekommen.

Dazu kommen Pflege des Heiligtums und der Liturgie, wobei ihnen aber auch andere Gruppen (Levit, Torhüter, Sänger, ...) zur Hand gehen. Lev 6f und 21f gewähren Einblicke in einen Teil der Pflichten und Rechte der Priester.

=> Die Priester üben Führungsposition aus und haben dadurch eine angesehene Stellung. Sie sind religiös (Opfern, Auslegung des Gesetzes, Beziehung zu Gott), sozial (Gesundheit, Rechtsprechung, Erziehung) und politisch tätig. Im NT haben Jesus und die Apostel andere Schwerpunkte in ihren Aufgaben ausgeübt. Sie sind bei den Menschen, viel unterwegs, lehren, heilen und leben nicht „getrennt“ vom Volk.

f) Innere Rivalitäten

Die *religiöse und gesellschaftliche Führungsrolle* der Priester brachte auch Kämpfe um die Macht und Konflikte mit sich. Beispiele für interne Verschiebungen sind die Ablöse des Priestergeschlechts Elis (1 Sam 2,30-36; 3,12-14), die Verbannung Abjatars nach Anatot (1 Kön 2,26f: Salomon ist von David inthronisiert und stellt sich gegen Abjatar, der in 1 Kön 1 auf der Seite Adonias seines Bruders stand) sowie die Unterschiede in den Genealogien (Ex 6; 1 Chr 5f; ...). In späterer Zeit gehörten viele Priester zur judäischen Aristokratie (J. SCHAPER).

g) Das Ringen um die Macht mit den Leviten

Noch intensiver und anhaltender war das *Ringen mit den levitischen Gruppen*. Zeugnisse dafür sind u.a. die Auseinandersetzungen mit Korach und seinem Gefolge (**Num 16,3**: der Vorwurf, Mose erhebte sich über die Gemeinde, stimmt nicht, sondern er wurde von Gott mehrmals berufen und in Ex 20,19 vom Volk beauftragt), der versuchte Ausgleich Dtn 18,1-8 (vermutlich auf dem Hintergrund von 2 Kön 23,8f) und die erneute Bevorzugung der „Zadokssöhne“ in Ez 44,15f (mit Privilegien für sie: den Priester wird hier Treue zugesprochen im Gegenteil zu den Leviten, Ez 44,10).

h) Risiken, Missbräuche (Michas „Priesters“ in Ri 17f) und Versagen der Priester

Mehrere Stellen belegen das im priesterlichen Dienst enthaltene *Risiko* (Lev 10,1-7; 2 Sam 6,6-11; ...). R.D. NELSON sieht eine der Aufgaben von Priestern darin, „Isolatoren“ gegenüber Gefährdungen zu sein (vgl. in Ez 40-48 verstärkte Abgrenzungen): Wenn im Volk etwas Unreines/Falsches/Sündhaftes steht, ist der Priester da, um den direkten Kontakt mit dem heiligen Gott zu verhindern: Der Sünder würde es nicht aushalten.

Der Fall des „*Haus-Priesters*“ des *Micha* in **Ri 17f** kommt einer Parodie auf das Priestertum gleich (U.F.W. BAUER). Voraus gehen Betrug (Geld stehlen, v2) und Götzenkult (Schnitzbild v3f und Teraphim v5), private "Weihen" (einen von seinen Söhnen v5) und Bestellung (v7.10.12). Daraufhin (**Ri 18,24-27**) folgen Raub, Kidnapping und Tötung einer friedlichen Stadt durch die Daniten.

Öfter und in verschiedenen Formen wird *Untreue* der Priester erwähnt. In **2 Kön 12,5-9** stecken sie Spenden für den Tempel (um die Risse des Tempels auszubessern) in die eigene Tasche: Der König ordnet daraufhin an, dass die Priester nicht mehr Geld vom Volk bekommen dürfen. Religiöse und ethische Werte opfern sie in Mal 1,6-2,9 „auf dem Altar angeblicher ökonomischer Zwänge“ (T. HIEKE). Ihre Schuld sprechen auch andere Texte wie Hos 4,4-10; Neh 9,34f; 13,28f an; das macht es nicht immer leicht, sie zu „ehren“, wie Sir 7,29-31 nahelegt.

i) Weitere Entwicklung

Die *weitere Entwicklung* zeigt eine straffe Organisation in 24 Priesterklassen (1 Chr 24,7-19; vgl. Zachäus in Lk 1,8f.23). Die Leviten, als die niedrigere, dafür flexiblere und mit Schriftauslegung vertraute Gruppe, wandelt sich leichter und „überlebt“ in Pharisäern und Rabbinen. Mit dem Untergang des Tempels 70 n.Chr. verändert sich vieles; Opfer und Priestertum gehen unter, dafür nehmen Synagogen und andere Gottesdienstformen zu (J. BLENKINSOPP). Für die Bezüge zum NT s. R.D. NELSON, c7: Er hebt heraus, dass Hebr manche alt. Motive in verändertem Sinn gebraucht.

H) Das Priestertum aller Gläubigen

Der *Zentraltext* dafür ist **Ex 19,5f**, innerhalb des Bundesangebotes Gottes, mit der Bestimmung „*Königreich von Priestern*“ für die ganze Gemeinde: alle haben diese Würde und Aufgaben. Diese nach außen anerkannte priesterliche Gemeinschaft steht unter Gott als König. Das „*Königreich von Priestern*“ wird einerseits vorbereitet (z.B. **Ex 13,5**; 2x **לְבָנָן** – „dienen“, wie in Num 4,23 wo die Aufgaben der Leviten erwähnt werden), anderseits mehrfach aufgenommen, so in Ex 24,5 (in Zusammenhang mit Bundesschluss; priesterliche Tätigkeiten werden durch junge Männer ausgeführt); Jes 61,6 („*ihr werdet Priester Jhwhs gennant*“) sowie im NT bes. **1 Petr 2,5,9** (in v9 alle drei Bestimmungen von Ex 19,5f); Offb 1,6; 5,10. Eine ähnliche Einstellung findet sich bei Mose in seiner Antwort an Josua in Num 11,29 sowie in Hiskijas Einladung an ganz Israel in 2 Chr 30,8.

Aus *späterer Zeit* (ca. 2.Jh. v.Chr.) stammen Belege wie Ps 103,21; Sir 2,1; Dan 3,26.85; 2 Makk 7,34. Sie bezeugen, daß Gläubige ganz allgemein als Diener Gottes aufgefaßt wurden.

I) Zum Abschluß

- „Gottes Diener“ zu sein ist ein Angebot für alle, nicht beschränkt auf religiöse Spezialisten. Es bedeutet Berufung und Auszeichnung.
 - Gott braucht Menschen und will sie einsetzen.
 - Manche Texte schildern verdichtet solche Sendung und zeigen so Modelle.
- Σ: Gott als „bester Chef“**

erste Eigenarbeit = 2 Chr 23 Verschwörung gegen Atalja → vgl. mit 2 Kön 11 (Unterschiede erheben und deuten, zusammenfassen in einer Auswertung);

zweite Eigenarbeit = Rolle von Priestern und Leviten herausarbeiten, zur Wahl (je eine Seite):

- a) unter Hiskija, in 2 Chr 29f
- b) unter Joschija, in 2 Chr 34f + Ergebnisse wieder in ca. 5 Zeilen zusammenfassen.